

KONZEPTION



GEMMINGERSTRASSE 75
74193 SCHWAIGERN
07138 7043

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Leitbild für die Kinderbetreuung der Stadt Schwaigern.....	2
Unsere Einrichtung.....	4
Unsere pädagogische Arbeit	5
Pädagogische Handlungskonzepte	6
Unser Bild vom Kind	8
Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	9
Unsere pädagogische Haltung.....	9
Erziehungspartnerschaft	10
Zusammenarbeit im Team.....	11
Unsere Räume	12
Tagesablauf.....	13
Freispiel	15
Projekte und Altersgruppen	16
Beteiligung (Partizipation)	17
Eingewöhnung.....	18
Eingewöhnungsphasen Zwerge (1-3 Jahre).....	19
Eingewöhnungsphasen Riesen (3-6 Jahre).....	20
Umgewöhnung	21
Beobachtung und Dokumentation	22
Übergang: Von der Kita in die Schule	24
Zusammenarbeit/Kooperation.....	24
Einbindung und Vielfalt (Inklusion)	25
Öffentlichkeitsarbeit.....	25
Vorgaben und Gesetzliche Grundlagen.....	26
Orientierungsplan.....	26
Weitere gesetzliche Grundlagen	29
Beschwerdemanagement.....	30
Buch- und Aktenführung	32
Impressum.....	34

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Konzeption richtet sich an alle Interessenten unserer Einrichtung.

Sie soll Ihnen einen Einblick geben in unsere Kindertagesstätte und ihre Lebendigkeit, Vielfalt und Buntheit aber auch in ihrer Individualität.

Die Konzeption beschreibt die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit, sowie unsere Haltung im täglichen Miteinander. Sie macht deutlich, was uns in der Begleitung und Förderung der Kinder wichtig ist und welche Werte unser Handeln prägen.

Gleichzeitig verstehen wir diese Konzeption als einen wachsenden Prozess. Sie wird regelmäßig im pädagogischen Team reflektiert, überarbeitet und entsprechend angepasst. So stellen wir sicher, dass unsere Arbeit transparent, nachvollziehbar und am Wohl des Kindes orientiert ist.

Bei Fragen zu unserer Einrichtung dürfen Sie sich gerne jederzeit an uns wenden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Das Team der Rasselbande

Leitbild für die Kinderbetreuung der Stadt Schwaigern

Auszug aus dem Qualitätshandbuch der Stadt Schwaigern:

Unser Selbstverständnis

Die Stadt Schwaigern bietet durch die familienergänzenden und -begleitenden Kinderbetreuungseinrichtungen aktive und zuverlässige Familienförderung an. Wir gewährleisten Betreuung, Bildung und Erziehung. Die Weiterentwicklung der Kompetenz in Sachen Bildung ist uns wichtig. Das Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. Wir kooperieren mit allen Kindergartenträgern vertrauensvoll zusammen, ebenso mit Schulen, Beratungsstellen, Ämtern und Ärzten.

Unser Verständnis der Arbeit mit den Kindern

Jedes Kind wird als Persönlichkeit und mit seinen Bedürfnissen wahrgenommen. Gegenseitiger Respekt und Achtung der Würde legen wir der ganzheitlichen Erziehung zur Eigenverantwortung, Selbständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit zugrunde. Dies erfolgt unabhängig von Religion, sozialem Stand, Nationalität und eventueller Behinderung. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung. Dabei stellen wir ihnen Zeit, Freiräume und Halt gebende Grenzen zur Verfügung. Kinder und Erwachsene sind in diesem Prozess für uns gleichermaßen Lehrende und Lernende.

Unsere Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Wir gewährleisten eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern durch regelmäßigen Austausch, Beratung, Transparenz der Arbeit, gegenseitige Akzeptanz und gemeinsame Aktivitäten. Dadurch möchten wir das Interesse an der Kindergartenarbeit wecken und in einen partnerschaftlichen Dialog treten. Unsere Kindergärten sollen als Ort der Begegnung von Kindern und Erwachsenen erfahrbar werden.

Unser Verständnis der Zusammenarbeit im Mitarbeitenden-Team

Unsere Teamarbeit ist geprägt durch Persönlichkeiten mit individuellen Fähigkeiten und pädagogischen Ansätzen. Die Stärken einzelner Mitarbeitenden werden als Bereicherung für die gesamte Arbeit im Kindergarten wahrgenommen und eingesetzt. Die Zusammenarbeit im Team zeichnet sich durch konstruktive Auseinandersetzung, kollegiales, partnerschaftliches und höfliches Miteinander aus. Durch Mitverantwortung und Beteiligung aller Mitarbeitenden gewährleisten wir eine pädagogisch wertvolle und kompetente Arbeit.

Unsere Mitarbeitendenführung

Die Stadt Schwaigern trägt die Gesamtverantwortung für ihre Einrichtungen und trifft Grundsatzentscheidungen. Sie bringt als Dienstgeber ihren Mitarbeitenden Wertschätzung, Anerkennung und Fürsorge entgegen. Durch gutes Informationsmanagement, Einbeziehung bei Entscheidungsprozessen und Angebot von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wird die Mitarbeitendenzufriedenheit gefördert. Die Mitarbeitenden setzen in enger Zusammenarbeit mit dem Träger die getroffenen Grundsatzentscheidungen um. Sie bringen engagiert persönliche Befähigungen in die Arbeit ein und sichern und erweitern ihre fachliche Kompetenz durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung.

Unsere Verantwortung für Ressourcen

Mit den zur Verfügung stehenden Finanzen, Materialien und Räumlichkeiten gehen Träger und Mitarbeitende verantwortlich um. Sie berücksichtigen weitere Erschließungsmöglichkeiten von Ressourcen, die sich in ihrem Umfeld anbieten. Zusätzlich werden Ressourcen nachhaltig und zukunftsorientiert eingesetzt.

Unsere Einrichtung

Die Kindertagesstätte Rasselbande ist eine städtische Ganztageseinrichtung unter der Trägerschaft der Stadt Schwaigern. Sie liegt direkt neben dem Sportplatz, in der Nähe des Freibads und der Leintal-Schule. Die Einrichtung wurde 1996 ursprünglich für 2 Gruppen gebaut. 2013 wurde dann ein weiterer Gruppenraum sowie ein großer Turnraum angebaut. 2017 wurde die Einrichtung mit einem Modulbau erweitert.

Im Haupthaus (Kindergarten - Riesen) haben wir drei Gruppen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Im Modulbau (Krippe - Zwerge) haben wir zwei Gruppen für Kinder von 1 bis 3 Jahren. Insgesamt stehen 60 Plätze im Kindergarten und 20 Plätze in der Krippe zur Verfügung. Das Einzugsgebiet umfasst Schwaigern, sowie die umliegenden Stadtteile Massenbach, Stetten und Niederhofen.

Wir bieten eine Ganztagesbetreuung mit verschiedenen Buchungsmodellen an (siehe auf der Internetseite der Stadt Schwaigern, Dokument: Fortschreibung der Elternbeiträge), sodass Familien flexibel planen können. Die Einrichtung hat insgesamt 29 Schließtage. Wir richten uns insbesondere an die Bedürfnisse von berufstätigen Eltern und Alleinerziehenden, daher bieten wir verpflichtend für jedes Kind, gegen Aufpreis, eine Vollverpflegung mit Frühstück, Mittagessen, Mittagssnack sowie Getränken an. Das Mittagessen wird von einem externen Caterer angeboten und abgerechnet.

Die Ausrichtung unserer pädagogischen Arbeit folgt einem geschlossenen Konzept mit teiloffenen Aspekten. Hierbei legen wir besonders Wert auf eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft, einheitliche Standards, Partizipation sowie die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages durch den Orientierungsplan Baden-Württemberg. Zudem arbeiten wir mit dem Qualitätshandbuch der Stadt Schwaigern und dem „Nationalen Kriterienkatalog zur Qualität in Kindertagesstätten“.



Krippe: Zwerge

- Die Zwerge sind im Modulbau mit 2 Gruppen.
- Jede Gruppe verfügt über ein Gruppenraum mit Schlafrum sowie einen gemeinschaftlich nutzbaren Bereich in der Mitte der zwei Gruppenräume.
- Die Gruppengröße liegt bei 10 Kindern pro Gruppe.



Kindergarten: Riesen

- Die Riesen sind im Haupthaus mit 3 Gruppen.
- Jede Gruppe verfügt über ein Gruppenraum mit Nebenzimmer sowie gemeinschaftlich nutzbare Räume wie die Turnhalle oder die Rakete.
- Die Gruppengröße liegt bei 20 Kindern pro Gruppe.

Unsere pädagogische Arbeit

Wir vergleichen unsere pädagogische Arbeit mit einem Planeten, der aus verschiedenen Schichten besteht. Nur wenn alle Schichten im Einklang sind, entsteht eine stabile und lebendige Welt, in der Kinder wachsen und sich entfalten können.

„Unser besonderer Rasselbande-Planet“



Unsere pädagogischen
Handlungskonzepte



Unser Bild
vom Kind



Rolle der pädagogischen
Fachkraft



Unsere pädagogische
Haltung





Pädagogische Handlungskonzepte

Unsere Arbeit innerhalb der Einrichtung stützt sich auf wissenschaftlich fundierte Ansätze. Für unsere Einrichtung haben wir drei ausgewählt, die unsere Haltung besonders widerspiegeln:

- **Fröbel (Krippe & Kindergarten):** Selbstständigkeit durch Spiel, freies Denken, Spiel als Methode der Zusammengehörigkeit.
- **Pikler (Krippe):** Individualität, Selbstständigkeit, wertschätzender Umgang.
- **Freinet (Kindergarten):** Selbstbestimmung, freier und vielfältiger Zugang zu Materialien.

Dass wir Fröbel in beiden Bereichen verankert haben, ist bewusst gewählt: Selbstständigkeit und freies Denken sind zentrale Fähigkeiten, die das ganze Leben begleiten.

Fröbel (Krippen- und Kindergartenbereich)

Friedrich Fröbel war ein Pädagoge, der das Kind als aktives, neugieriges und einzigartiges Wesen sah. Er ging davon aus, dass Kinder besonders gut lernen, wenn sie spielen, sich bewegen, selbst ausprobieren und die Welt mit allen Sinnen entdecken dürfen.

In unserer Einrichtung bedeutet das:

Krippe

Kinder brauchen verlässliche Beziehungen, Geborgenheit und eine Umgebung, in der sie sich sicher fühlen. Sie beginnen die Welt Schritt für Schritt zu entdecken. Im freien Spiel, in Bewegungsangeboten, in Sprache, Musik und im gemeinsamen Alltag sammeln sie erste wichtige Erfahrungen. Wir begleiten die Kinder aufmerksam, geben ihnen Zeit und Raum für ihre eigene Entwicklung und unterstützen sie dabei, selbst aktiv zu werden.

Kindergarten

Die Kinder bekommen viele Möglichkeiten, selbstständig zu handeln, auszuprobieren und eigene Ideen einzubringen. Im Spiel, in kreativen Angeboten, in Bewegung und im Miteinander mit anderen Kindern setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander und erweitern ihre Fähigkeiten. Wir schaffen dafür eine anregende Umgebung, greifen Interessen der Kinder auf und begleiten sie dabei, eigene Lösungen zu finden und Vertrauen in das eigene Können zu entwickeln.

Pikkler (Krippenbereich)

Emmi Pikkler sah jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, die von Anfang an aktiv ist und sich aus eigener Kraft entwickeln möchte. Kinder lernen besonders gut, wenn sie sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln dürfen, verlässliche Beziehungen erleben und genügend Raum für freie Bewegung und eigenes Entdecken haben.

In unserer Einrichtung bedeutet das:

Die Kinder bekommen bei uns Zeit, Sicherheit und eine verlässliche Begleitung, um sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln. In einer geschützten und anregenden Umgebung darf sich das Kind frei bewegen, selbst tätig werden und die Welt mit Neugier entdecken. Auch im Alltag, zum Beispiel beim Wickeln, Anziehen oder Essen steht die wertschätzende Beziehung im Mittelpunkt. So erlebt das Kind, dass es gesehen, ernst genommen und in seiner Selbstständigkeit unterstützt wird.

Freinet (Kindergartenbereich)

Célestin Freinet war ein Pädagoge, der Kinder als aktive selbstständige und kompetente Persönlichkeiten sah. Er ging davon aus, dass Kinder besonders gut lernen, wenn sie mitbestimmen, selbst tätig werden, ihre Interessen einbringen und in einer anregenden Gemeinschaft lernen dürfen.

In unserer Einrichtung bedeutet das:

Die Kinder bekommen bei uns den Raum ihre Interessen zu zeigen, eigene Entscheidungen zu treffen und den Alltag aktiv mitzugestalten indem sie ihre Ideen, Fragen und Meinungen einbringen. Sie dürfen mitbestimmen, was sie beschäftigt, womit sie sich auseinandersetzen möchten und wie sie das Freispiel nutzen. Durch gut vorbereitete Räume und Materialien können die Kinder eigenständig Handeln. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten, unterstützen und hören den Kindern aufmerksam zu. Dadurch erleben die Kinder, dass ihre Gedanken und ihre Ideen wertvoll sind.

(Der Text „Pädagogische Handlungskonzepte“ ist angelehnt an die Bildkarten „Pädagogische Ansätze für die Kita von Fröbel bis zum infans-Konzept“ von Martina Groß, 2021 Don Bosco)



Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als:

- **soziales Wesen**, im Austausch mit anderen,
- **kompetentes Wesen**, mit eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- **aktiver Konstrukteur**, der seine Welt neugierig und selbstbestimmt erkundet.



Kompetentes Wesen

Veranlagungen

Fähigkeiten

Fertigkeiten

Individuum

Charakter

Stärken

Schwächen

Eigener Antrieb

Selbstwirksamkeit

Selbstbewusstsein

Selbstverwirklichung

Kommunikation

Sprache

Gestik/ Mimik

Verständigung



Soziales Wesen

Sichtbares Verhalten

Auftreten

Eigenschaften

Ausstrahlung

Selbstdarstellung

Interaktionen

Kontakt aufbauen

In Verbindung treten

Beziehungen gestalten

Gefühle
wahrnehmen/kennen



Aktiver Konstrukteur

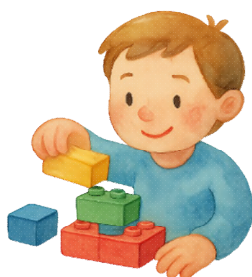
Ganzheitliches handeln

mit allen Sinnen
(sehen/hören/schmecken/riechen/
fühlen)

Spielen/ experimentieren/forschen
/ausprobieren

Selbstbestimmtes /selbständiges
handeln

Weltentdecken





Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die Fachkräfte sind Vorbild, Bindungsperson und Spielpartner:

- Als **Vorbild** handeln sie professionell, wertschätzend und respektvoll.
- Als **Bindungsperson** bieten sie Sicherheit, Stabilität und sind Ansprechpartner für Kinder und Eltern.
- Als **Spielpartner** begegnen sie den Kindern auf Augenhöhe, geben Impulse und motivieren.

Je nach Situation wechseln die Rollen, um die Kinder bestmöglich zu begleiten. Dabei unterliegen wir dem Bildungs- und Schutzauftrag des KVJS Baden-Württemberg.



Unsere pädagogische Haltung

Unsere Haltung ist der innere Kompass, der unser Handeln leitet. Sie ist geprägt durch Ausbildung, Erfahrung, persönliche Werte und unsere Umgebung. Besonders wichtig sind uns:

- **Pädagogische Professionalität**, d.h. Orientierungsplan, Bildungsauftrag, Qualität, positive Atmosphäre.
- **Empathie und Wertschätzung**, d.h. Begegnung auf Augenhöhe mit Kindern, Eltern und Kollegen.
- **Bedürfnisorientierung**, d.h. jedes Kind individuell begleiten.
- **Stärkenorientierung**, d.h. Potenziale erkennen und fördern.

So entsteht ein „Planet“, dessen Schichten im Gleichgewicht zueinanderstehen und damit ein sicherer, inspirierender Ort für Kinder.

Erziehungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft bedeutet, sich auf Augenhöhe mit Wertschätzung zu begegnen und partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Sie beruht auf einer kompetenz- und dialogorientierten Grundhaltung aller Beteiligten. Die Entwicklung einer Partnerschaft setzt voraus, dass sich Familien und Einrichtung füreinander öffnen und ihre jeweils unterschiedliche Bedeutung für das Kind gegenseitig anerkennen.

Eine gelingende Erziehungspartnerschaft lebt von gegenseitigem Austausch, Transparenz und Mitgestaltung.

In unserer Kita schaffen wir dafür verschiedene Möglichkeiten:

- Das Aufnahmegespräch und die behutsame kindorientierte Eingewöhnung bilden die Basis für einen guten Start.
- Tür- und Angelgespräche ermöglichen einen täglichen kurzen Austausch.
- Entwicklungsgespräche finden jährlich statt, im U3-Bereich zusätzlich halbjährlich.
- Bei Bedarf finden Beratungsgespräche und Vermittlung von externen Institutionen statt.
- Elternabende, Feste und die Mitarbeit im Elternbeirat bieten Raum für Begegnungen und Mitgestaltung.
- Unsere Aushänge und Portfolioordner geben Einblicke in den Kita-Alltag.
- Über unsere Kita-App werden die Eltern aktuell und zuverlässig informiert.
- Zudem arbeiten wir eng mit externen Institutionen zusammen, um Kinder und Familien bestmöglich zu unterstützen.

Mit der Bereitschaft, sich über pädagogische Konzepte, Bildungs- und Erziehungsvorstellungen auszutauschen, gemeinsame Lösungen zu finden und stets zum Wohl des Kindes zu handeln, kann eine vertrauensvolle und lebendige Erziehungspartnerschaft gelingen.

Zusammenarbeit im Team

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die enge Zusammenarbeit im Team und unsere vertrauensvolle Teamkultur. Der kollegiale Austausch bildet die Grundlage für die Begleitung der uns anvertrauten Kinder, sowie für eine gelingende Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

In unseren wöchentlichen Teamsitzungen tauschen wir Beobachtungen zur Entwicklung der Kinder aus und reflektieren unsere Arbeit in Bezug auf unsere pädagogischen Ziele und unseren Bildungsauftrag. So entwickeln wir unser Konzept und unsere pädagogische Arbeit stetig weiter. Unsere Montagsrunde ermöglicht uns einen strukturierten und übersichtlichen Wochenstart. Zweimal im Jahr nehmen wir uns zudem, im Rahmen eines pädagogischen Tages, Zeit für aktuelle pädagogische Schwerpunkte.

Unser Team setzt sich aus multiprofessionellen pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Hintergründen, Vertretungskräften, FSJlern, Hauswirtschaftskräften und Auszubildenden zusammen. Gemeinsames Engagement, Empathie, Freude an der Arbeit mit Kindern und ein hohes fachliches Niveau zeichnen uns aus. Neue Kolleginnen und Kollegen werden bei uns durch ein ausgearbeitetes Einarbeitungskonzept unterstützt.

Für die Gestaltung von Festen und Projekten bilden wir wechselnde Organisationsgruppen, in denen sich jede pädagogische Fachkraft mit ihren individuellen Stärken einbringen kann.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sind für uns selbstverständlich. Sie tragen sowohl zur persönlichen Weiterentwicklung als auch zur Qualitätssteigerung unserer gesamten Einrichtung bei. Indem das neu erworbene Wissen in der Praxis umgesetzt wird. Zusätzlich arbeiten wir mit dem Qualitätshandbuch der Stadt Schwaigern sowie dem „Nationalen Kriterienkatalog zur Qualität in Kindertagesstätten“ und dem Orientierungsplan Baden-Württemberg.

Die fünf Zwillingspaare eines guten Arbeitsklimas: Wertschätzung und Ermutigung, Gemeinsinn und Eigensinn, Regeln und Freiheiten, Fehlersolidarität und Fehlerrückmeldung; Zielverfolgung und Zeit-haben-Dürfen."

-Dorothee Jacobs



Unsere Räume

Unsere Räume sind entsprechend dem Konzept der geschlossenen Gruppen mit teiloffenen Aspekten gestaltet. Sie bieten den Kindern Geborgenheit, Anregung und vielfältige Erfahrungen. Neben dem Hauptgebäude und dem Modulbau gehört auch unser Außengelände zum Raumkonzept.

Haupthaus

Im Haupthaus gibt es drei Gruppenräume (rot, blau und gelb), die jeweils über eine Rollenspielecke, eine Konstruktionsecke, eine Kreativecke, eine Lesecke und Platz für Funktionsspiele verfügen. Besonderheiten sind das Bällebad im blauen Gruppenraum, die Legowand mit festem Legotisch vor dem roten Gruppenraum und die große gemütliche Lesecke im gelben Gruppenraum. Alle Räume haben zudem einen Nebenraum, der vormittags als Spiel- und mittags als Schlafraum genutzt wird.

Eine Besonderheit des Hauses ist die große Turnhalle mit vielfältigen Bewegungsmaterialien wie Kletterwand, Kriechtunnel, Balancierbaustellen, Matten, Reifen, Seilen und vielem mehr. Hier können Kinder nach Lust und Laune ihre Bewegungsfreude ausleben.

Das Haupthaus bietet darüber hinaus ein begehbares Spielhaus in Form einer Rakete im Flur, eine Elternecke im Eingangsbereich, ein Elterngesprächszimmer, eine Kinderbibliothek, sowie das Leitungsbüro.

Modulbau

Der Modulbau beherbergt zwei Gruppenräume mit jeweils einem festen Schlafraum, in dem jedes Kind ein eigenes Bett mit persönlichem Foto und vertrauten Gegenständen von zu Hause hat. Zwischen den Räumen gibt es einen kleinen Zwischenraum (Vorraum), der flexibel genutzt wird, zum Beispiel für Turnstunden, gruppenübergreifende Angebote oder kleine Feiern. Jeder Gruppenraum verfügt über Spielbereiche für Konstruktion, Kreativität, Lesen und Bewegung. Außerdem gibt es einen Wickelbereich und kindgerechte Toiletten für das Toilettentraining.

Außengelände

Unser Garten ist fester Bestandteil des Raumkonzepts und wird zu jeder Jahreszeit genutzt. Kinder können dort ihren Forscherdrang und ihre Bewegungsfreude ausleben. Egal ob beim Spielen im Sand, auf dem „Dreckberg“, beim Klettern, Schaukeln oder mit Fahrzeugen wie Roller, Bobby Car oder Tretraktor. Hier lernen sie spielerisch Verkehrsregeln und das Miteinander im gemeinsamen Spiel.

Für die Zwerge (U3-Kinder) gibt es einen separaten Außenbereich mit altersgerechten Fahrzeugen und Spielmaterialien.

Tagesablauf

Die exemplarischen Tagesabläufe der Zwerge (0-3 Jahre) und Riesen (3-6 Jahre) sollen Ihnen einen Einblick in unseren Ablauf und unsere tägliche Arbeit geben.

Zwerge (Kinder von 1-3 Jahren)



7.30 Uhr

Ankommen und Freispiel



8.30 Uhr

Gemeinsames Frühstück in der Gruppe



9.00 Uhr

Freispiel/Bewegungsphase (innen oder außen)/
Kleingruppenaktivität/Morgenkreis



11.15 Uhr

Mittagessen



11.45 Uhr

Mittagsruhe



14.15 Uhr

Mittagsimbiss



14.45 Uhr

Freispiel/Garten/Bewegungsphase



16.00 Uhr

Ende des Kitatages

Riesen (Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt)



7.00/7.30 Uhr

Ankommen und Freispiel



9.00 Uhr

Gemeinsames Frühstück in der Gruppe



9.30 Uhr

Freispiel/Bewegungsphase (innen oder außen)/
Kleingruppenaktivität/Morgenkreis



12.00 Uhr

Mittagessen



12.45 Uhr

Mittagsruhe



13.30 Uhr

Freispiel/Garten/Turnen



15.00 Uhr

Mittagsimbiss



15.30 Uhr

Freispiel/Garten/Bewegungsphase



16.00/17.00 Uhr

Ende des Kitatages

Freispiel



Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil unseres Kita-Alltags. In dieser Zeit entscheiden die Kinder selbst, was, wo und mit wem sie spielen möchten. Sie wählen Spielort, Material und Spielpartner eigenständig aus und gestalten ihr Spiel nach ihren Interessen und Bedürfnissen. So können sie ihre Ideen entfalten, eigene Erfahrungen machen und sich intensiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Dabei entwickeln die Kinder viele wichtige Fähigkeiten. Sie erkunden mit allen Sinnen ihre Umwelt, bauen und konstruieren, schlüpfen in verschiedene Rollen und ahmen Alltagssituationen nach. Dabei werden Kreativität, Selbstständigkeit, Sprache, soziale Kompetenzen und das Lösen von Konflikten gefördert.

Damit das Freispiel gut gelingen kann, schaffen wir als Fachkräfte einen verlässlichen und anregenden Rahmen. Dazu gehören vorbereitete Materialien, klare Regeln sowie eine angenehme Atmosphäre. Unsere Gruppenräume werden deshalb regelmäßig an die Interessen der Kinder angepasst und bieten immer wieder neue Spielimpulse. Gleichzeitig achten wir darauf, dass Kinder Rückzugsmöglichkeiten haben um sich in ihr Spiel möglichst ungestört vertiefen zu können. Unsere Aufgabe als Fachkräfte ist es, die Kinder aufmerksam und wertschätzend zu begleiten. Wir beobachten, unterstützen bei Bedarf, geben Impulse und helfen dabei Konflikte zu lösen. Gleichzeitig trauen wir den Kindern eigene Lösungen zu und halten uns bewusst auch zurück. So erleben die Kinder das Freispiel als eine Zeit, in der sie selbstwirksam handeln, Beziehungen gestalten und wichtige Lern- und Entwicklungsschritte machen können.

Projekte und Altersgruppen

Im Ü3-Bereich sind die Kinder in vier Altersgruppen eingeteilt:



Mit jedem neuen Kita-Jahr wächst das Kind symbolisch in die nächste Tiergruppe hinein. Ein kleiner feierlicher Moment, bei dem es geehrt bzw. gekrönt wird. Die Giraffen bilden abschließend unsere Vorschulgruppe.

Die Frösche sind 3 Jahre und beginnen ihr erstes Kita-Jahr ohne feste Projekte, um zunächst in ihrer Gruppe anzukommen und Sicherheit zu gewinnen. Kurz vor Ende des Kita-Jahres erleben sie dann eine gemeinsame Aktivität, um die Kinder ihrer Altersgruppe besser kennenzulernen und um den ersten Kontakt in die anderen Gruppen herzustellen.

Für die Papageien, Löwen und Giraffen gibt es altersgerechte Aktivitäten, die regelmäßig gruppenübergreifend stattfinden. Diese Aktivitäten sind stets kindorientiert, abwechslungsreich und werden von festen AnsprechpartnerInnen begleitet. So können die Kinder altersspezifisch gefördert werden und über ihre Gruppe hinaus Kontakte knüpfen.

Einen Einblick in die Altersgruppen geben die Pinnwände im Windfang unseres Haupthauses.

Zudem planen wir nach Möglichkeit 1-2 einrichtungsinterne Aktivitäten im Jahr, die sowohl für Krippe und Kindergarten stattfinden. Bsp. Theaterbesuch in der Einrichtung.

Beteiligung (Partizipation)

Partizipation bedeutet, dass Kinder ein eigenständiges Recht darauf haben, ihre persönlichen und gemeinschaftlichen Bedürfnisse, Interessen und Ideen in den Alltag der Kindertagesstätte einzubringen. Dieses Recht ist in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention sowie im SGB VIII verankert und kann nicht willkürlich gewährt oder entzogen werden.

Kinder sollen bei uns erleben, dass ihre Meinung wichtig und gefragt ist. Dazu gehört, dass sie lernen, sich auszudrücken – verbal oder nonverbal – und die Meinungen anderer zu respektieren. Auf diese Weise erfahren sie frühzeitig, wie Dialog, Mitbestimmung, Konfliktlösung und Beschwerdekultur gelebt werden können.

In unserer Kita wird Partizipation täglich erfahrbar, zum Beispiel durch:

- freie Wahl von Spielort, Spielmaterial und Spielpartner im Freispiel,
- Gruppenraumwechsel während der Wechselzeit,
- Mitspracherecht und Mitbestimmung im Morgenkreis,
- Mitgestaltung des Morgenkreis,
- Beteiligung an Projekten und Raumgestaltung.

So tragen wir dazu bei, dass Kinder nicht nur Selbstwirksamkeit erfahren, sondern auch lernen, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Eingewöhnung

Einen Übergang zu bewältigen, bedeutet für Kinder viele unterschiedliche Herausforderungen zu meistern. Daher ist es uns wichtig, die Eingewöhnungsphase sensibel zu gestalten, damit sie für das Kind gut zu bewältigen ist.

Folgende Herausforderungen können auftreten:

- Sicherheit darüber zu gewinnen, dass sich die Beziehung zu den Eltern nicht verändert und die Eltern immer wiederkommen;
- neue und tragfähige Beziehungen zu den Fachkräften aufzubauen;
- neue Beziehungen zu anderen Kindern aufzubauen;
- starke Emotionen zu bewältigen (zum Beispiel Trennungsschmerz);
- sich auf eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf einzustellen.

Auch für die Eltern bedeutet der Übergang eine Umstellung:

- sich erstmals für längere Zeit vom Kind zu lösen;
- eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zur Fachkraft aufzubauen;
- den eigenen Übergang – zum Beispiel Rückkehr in den Beruf – zu bewältigen.

Für uns Fachkräfte bedeutet dies:

- eine vertrauensvolle Partnerschaft mit den Eltern des Kindes aufzubauen;
- eine tragfähige Beziehung zum Kind aufzubauen;
- den gesamten Übergangsprozess des Kindes intensiv zu beobachten, zu dokumentieren und im Team und mit den Eltern zu reflektieren.

Durch immer wiederkehrende Rituale (Spielen, Trösten, Füttern, Wickeln, etc.) entsteht eine Bindung und Beziehung zum pädagogischen Fachpersonal.

Eingewöhnungsphasen Zwerge (1-3 Jahre)

Unser einrichtungsspezifisches Eingewöhnungskonzept orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell.



Grundphase

- An Tag 1 - 3 kommt das Kind gemeinsam mit der Bezugsperson für 1h
- Ziel: Das Kind baut Vertrauen zur Bezugsperson auf und lernt die neue Umgebung kennen, vorerst in einem geschützten Bereich (Gruppenraum)

1. Trennungsversuch

- Findet am 4. Tag statt
- Die Bezugsperson verlässt ca. 10 min vor Ende der Besuchszeit den Gruppenraum

Stabilisierungsphase

- Ab dieser Phase werden die Trennungen ausgehend von 30 min gesteigert
- Ziel: In dieser Phase steht der Aufbau einer guten Beziehung zwischen allen Fachkräften und dem Kind im Vordergrund

Tagesablaufphasen

- Ab dieser Phase kann die Bezugsperson die Einrichtung verlassen, sollte jedoch telefonisch erreichbar sein
- 1) Frühstück 8:30 Uhr (Zweite Woche)
- 2) Mittagessen 11:20 Uhr (Dritte Woche)
- 3) Mittagsruhe 11:45 Uhr (Vierte Woche)
- 4) Imbiss 14:30 Uhr (Fünfte Woche)
- Am Ende dieser Phase ist das Kind bereits stundenweise ohne Bezugsperson in der Krippe

Schlussphase

- Die Eingewöhnung ist nun abgeschlossen
- Das Kind kann ab jetzt zur regulären Buchungszeit kommen
- 6 - 8 Wochen nach der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt

Allgemeines

- Die Dauer der einzelnen Phasen wird individuell auf das Kind angepasst
- Die maximale Dauer der Eingewöhnung beträgt 6 Wochen (abzüglich Krankheitstagen, Urlaub)
- Die Eingewöhnung findet immer an 5 Tagen statt
- Nach abgeschlossener Eingewöhnung (6 Wochen) werden die Betreuungszeiten von Kindern, die eine 3- oder 4-Tageswoche haben, angepasst.

Eingewöhnungsphasen Riesen (3-6 Jahre)

Unser einrichtungsspezifisches Eingewöhnungskonzept orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell.



Grundphase

- An Tag 1 -2 kommt das Kind gemeinsam mit der Bezugsperson für 1h (8:00 - 9:00 Uhr)
- Ziel: Das Kind baut Vertrauen zur Bezugsperson auf und lernt die neue Umgebung kennen.

1. Trennungsversuch

- Findet spätestens am 3. Tag statt
- Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind, verlässt den Raum und wartet in der Elternecke.
- Das Kind bleibt bis ca. 9.30 Uhr in der Einrichtung

Stabilisierungsphase

- Die Bezugsperson verlässt die Einrichtung, sollte jedoch telefonisch erreichbar sein.
- Ziel: Aufbau einer guten Beziehung zwischen allen Fachkräften und dem Kind.

Tagesablaufphase

- Tag 4: Das Kind bleibt bis nach dem Frühstück
- Tag 5: Das Kind bleibt bis nach dem Morgenkreis (ca 10:30 Uhr)
- Tag 6: Das Kind bleibt bis 12:00 Uhr in der Einrichtung
- Tag 7: Das Kind bleibt bis nach dem Mittagessen (ca. 12:30 Uhr)
- Tag 8: Das Kind bleibt bis nach der Mittagsruhe (ca. 13.30/14:00 Uhr)
- Tag 9: Das Kind bleibt bis nach dem Imbiss (ca.15:15 / 15:30 Uhr)

Schlussphase

- ab dem 11. Tag:
- Die Eingewöhnung ist nun abgeschlossen
- Das Kind kann ab jetzt die Einrichtung zur gebuchten Betreuungszeit besuchen
- 6-8 Wochen nach der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt

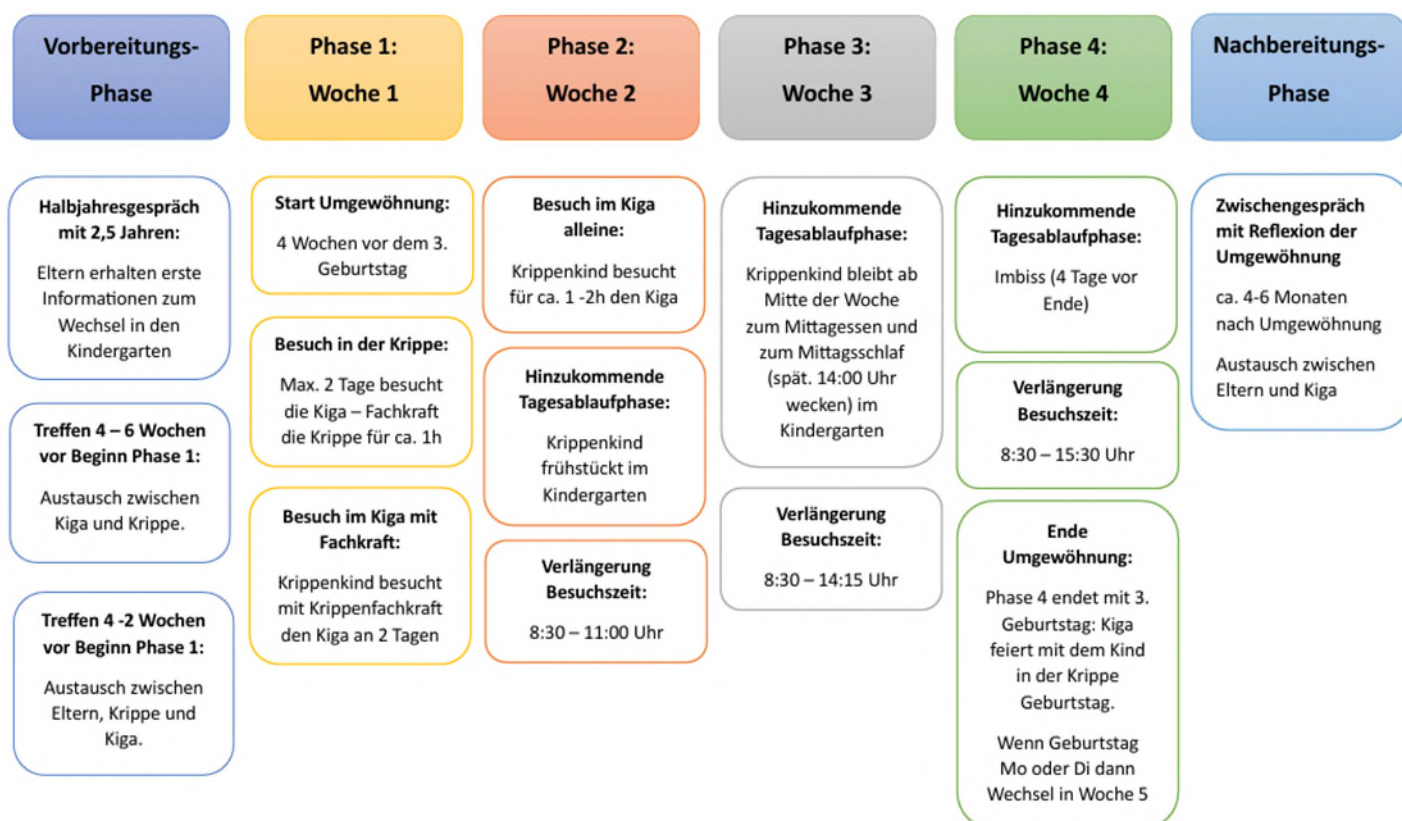
Allgemeines

- Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst
- Bei Krankheitsfällen, Wochenenden & Feiertagen wird der vorherige Eingewöhnungstag wiederholt.
- Frühestens am 6. Tag kann das Kind die Einrichtung zur gebuchten Betreuungszeit besuchen.
- Die maximale Dauer der Eingewöhnung beträgt 10 Tage (abzüglich Krankheitstagen, Urlaub).

Umgewöhnung

Die Umgewöhnung findet einrichtungsintern statt und wird durch die Bezugsfachkraft aus der Krippe begleitet. Alle Krippenkinder die bis zum Stichtag 30.06. Geburtstag haben wechseln an ihrem Geburtstag in den Kindergarten. Alle Kinder die nach dem Stichtag Geburtstag haben, wechseln erst nach den Sommerschließtagen.

Von der Krippe in den Kindergarten



Peer-Group-Umgewöhnungen

In unserer Einrichtung gestalten wir den Prozess der Umgewöhnung einfühlsam, sicher und kindorientiert. Ein wichtiger Bestandteil kann dabei die Peer-Group-Umgewöhnung sein. Das bedeutet, dass mehrere Kinder einer Gruppe ihre Umgewöhnungszeit zeitgleich oder nur kurz versetzt voneinander beginnen und diesen neuen Abschnitt gemeinsam erleben.

Durch die gemeinsame Umgewöhnung erfahren die Kinder von Anfang an, dass sie mit ihren Gefühlen, ihrer Neugier und auch ihrer anfänglichen Unsicherheit nicht allein sind. Viele Kinder orientieren sich aneinander, ahmen sich nach und gewinnen so Schritt für Schritt Vertrauen in die neue Situation.

Unser Ziel ist es, jedem Kind eine, sanfte, sichere und positive Ankunft im Kindergartenbereich zu ermöglichen.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dadurch wird der individuelle Lern- und Entwicklungsverlauf jedes Kindes sichtbar und zeigt auf, welche Interessen, Fähigkeiten und Stärken es bereits entwickelt hat. So können wir unser pädagogisches Handeln reflektieren, die Kinder gezielt fördern und gleichzeitig eine gute Erziehungspartnerschaft sicherstellen.

Entwicklungsschnecke

Als Beobachtungsinstrument nutzen wir den Beobachtungsbogen „Entwicklungsschnecke“. Mit ihr erfassen wir die kindliche Entwicklung anschaulich und strukturiert über die gesamte Krippe bzw. Kita-Zeit hinweg. Die „Entwicklungsschnecke“ stellt die Stärken und Fähigkeiten der Kinder in den Mittelpunkt und beschäftigt sich mit der zentralen Frage: „Was kann das Kind?“. Durch diese wertschätzende Haltung wird der Entwicklungsprozess sichtbar, ohne Defizite in den Vordergrund zu stellen.



Portrait des Kindes

Zusätzlich erstellen wir halbjährlich ein Portrait des Kindes. Dabei stellen wir uns abgeleitet vom Orientierungsplan folgende Fragen:

- „Was kann das Kind?“
- „Was will das Kind?“
- „Was braucht das Kind?“

So rücken wir die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsschritte jedes Kindes regelmäßig und fest verankert in den Mittelpunkt.

Die gewonnenen Beobachtungen fließen in unsere regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern ein und bilden zugleich eine wichtige Grundlage für die Teamreflexion, sowie die individuelle und gruppenbezogene Förderung.

Portfolio- und Projektordner

Um die Entwicklung und die Erlebnisse der Kinder sichtbar zu machen, führen wir in unserer Einrichtung zwei unterschiedliche Ordner: den Portfolioordner und den Projektordner (nur im Kindergarten). So bleibt genügend Raum, sowohl die individuelle Entwicklung als auch die gemeinsamen Projekte festzuhalten, ohne dass ein Ordner überfüllt wird.

Der Portfolioordner ist die persönliche Sammlung jedes Kindes. Er enthält ausgewählte Werke, Fotos, Aussagen und Erinnerungen, die gemeinsam mit dem Kind ausgesucht werden. So werden Lern- und Entwicklungsprozesse regelmäßig dokumentiert. Die Seiten sind wie kleine Briefe an die Kinder, gefüllt mit Momenten, die ihre Kita-Zeit prägen. Der Ordner dient der Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Fachkraft und wird auch in Entwicklungsgesprächen (mit Zustimmung des Kindes) genutzt. Am Ende der Kita-Zeit dürfen die Kinder ihren Portfolioordner als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Der Projektordner ergänzt das Portfolio, da die Projektarbeit einen großen Stellenwert in unserer Einrichtung hat. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, die mit ihnen erarbeiteten Themen noch ausführlicher festzuhalten. Der Projektordner dient als Erinnerung an gemeinsame Erlebnisse und macht sichtbar, wie Kinder im Alltag in Gruppenprozesse eingebunden sind.

Beide Ordner zusammen ergeben einen wertvollen Einblick in die individuelle Entwicklung und die gemeinsame Kita-Zeit der Kinder.

Übergang: Von der Kita in die Schule

Wir bereiten die Kinder nicht nur durch das Erlernen bestimmter Grundsteine wie Lesen, Schreiben oder Rechnen auf die Schule vor. Vielmehr geht es darum, eine Vielzahl an Kompetenzen im geistigen, körperlichen und emotionalen Bereich zu fördern. Die Kernaufgabe der Kita ist die Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Kinder und ihnen gute Grundlagen für die Schule zu vermitteln.

Um den Kindern einen positiven Übergang zu ermöglichen, gestalten wir vielfältige Angebote und Erlebnisse. Unsere Vorschulkinder oder auch „Giraffen“, wie wir sie nennen, erleben damit ein besonderes letztes Kita-Jahr.

Dazu gehören

- regelmäßige Kooperationstermine mit der Grundschule und gegenseitige Besuche,
- gruppenübergreifende Projekte und Vorschulübungen,
- ein gemeinsamer Abschlussausflug, sowie viele besondere Aktivitäten,
- eine Schulranzenparty,
- und zum Schluss der feierliche „Rauswurf“ der Giraffen, der den Abschied aus der Kita zu einem besonderen Erlebnis macht.

So schaffen wir für die Kinder einen Rahmen, in dem sie mit Freude, Selbstvertrauen und Neugier in die Schule starten können.

Zusammenarbeit/Kooperation

Eine gute Kita-Arbeit lebt von Vernetzung und Kooperationen. Deshalb arbeiten wir eng mit verschiedenen Institutionen, Fachstellen und Partnern zusammen, um die Kinder und ihre Familien bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen

- Träger
- Therapeuten
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Frühförderstellen
- Grundschulen
- Förderschulen
- Volkshochschule

Einbindung und Vielfalt (Inklusion)

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder gleichberechtigt am Kita-Alltag teilhaben können, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen. Niemand wird ausgegrenzt, jedes Kind hat ein Recht auf Förderung und Unterstützung. Vielfalt und Unterschiedlichkeit betrachten wir nicht als Hindernis, sondern als Chance, voneinander zu lernen und miteinander zu wachsen.

Wir begegnen jedem Kind mit Akzeptanz und Wertschätzung und geben ihm die individuelle Unterstützung, die es benötigt. Dabei profitieren Kinder, Familien und Fachkräfte von den unterschiedlichen Kompetenzen, Stärken und Sichtweisen, die jeder einbringt.

Im Alltag gestalten wir Inklusion konkret durch:

- barrierefreien Zugang zu allen Spielmaterialien,
- das Sprachförderprogramm „SprachFit“ in Kooperation mit der Sonnenberg Grundschule,
- alltagsbegleitende Sprachförderung
- sowie durch die bewusste Einbindung von Inklusion in Angeboten und Alltagssituationen.

So schaffen wir ein Miteinander, in dem sich jedes Kind angenommen, unterstützt und wertvoll fühlt.

Öffentlichkeitsarbeit

- Besichtigung unserer Einrichtung
- Homepage
- Presseberichte
- Mitwirkung bei der Einschulung

Vorgaben und Gesetzliche Grundlagen

Orientierungsplan

Der Orientierungsplan ist die Grundlage für die Arbeit aller Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg. Er konkretisiert den Bildungsauftrag, was Kinder in ihrer Kita-Zeit erleben und lernen sollen. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen Stärken, Interessen und Bedürfnissen. Es darf mitgestalten, seine Meinung äußern und erfährt Wertschätzung und Beteiligung.

Der Orientierungsplan gibt den pädagogischen Fachkräften Impulse für eine kontinuierliche Bildung und Förderung des Kindes vom Eintritt in die Kindertageseinrichtung bis zum Schulbeginn. Als zentrale Aufgabe der Kindertageseinrichtungen benennt der Orientierungsplan die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern und eine weitergehende Verzahnung von Kindertageseinrichtung und Grundschule.

Der Orientierungsplan benennt acht zentrale Bildungs- und Entwicklungsfelder:

- Körper- und Lebensweise
- Wahrnehmen und Denken
- Sprache und Kommunikation
- Soziale Entwicklung
- Emotionen und Motivation
- Kultur, Werte und Religion
- Ästhetische Bildung

Darüber hinaus betont der aktuelle Orientierungsplan die Themen Inklusion, Partizipation, Nachhaltigkeit und den kindgerechten Umgang mit digitalen Medien.

Der Orientierungsplan liegt in der Einrichtung aus und kann bei Interesse gerne eingesehen werden.

Bildungs- und Entwicklungsfelder

„In den Bildungs- und Entwicklungsfeldern wird der Bildungs- und Erziehungsauftrag des Kindergartens konkretisiert. Dabei werden die Grundlagen pädagogischer Arbeit wie Wertschätzung, Akzeptanz und Partizipation ebenso angeführt, wie die ganzheitliche und entwicklungsangemessene Begleitung der Kinder“. (Auszug Orientierungsplan)

Die eng miteinander verknüpften Bildungs- und Entwicklungsfelder geben uns in der Ausrichtung unserer pädagogischen Arbeit eine klare Struktur und Orientierung, um die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlichen zu begleiten.

Im Folgenden möchten wir einen Einblick geben wie wir die Kinder in den verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfeldern begleiten und fördern.

Körper und Lebensweise

- Bewegung, Körperbewusstsein
- respektvoller Umgang mit den eigenen Grenzen sowie die der anderen
- Positives Körper- und Selbstbild stärken
- motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Auge-Hand-Koordination
- Raumlagebegriffe unterscheiden & motorisch umsetzen

Wahrnehmen und Denken

- Regelverständnis & Regelbewusstsein
- Konzentration & Merkfähigkeit
- Selbstständigkeit
- Ausdauer
- Ideen- und Problemlösungen entwickeln
- Arbeits- und Spielanleitungen begreifen
- Zusammenhänge erkennen
- Ideen und Problemlösungen entwickeln
- Experimentieren
- Mengen, Zahlen und Mathematik
- Farben erkennen und benennen
- Ordnen, Unterschieden, Sortieren
- Rituale & Abläufe verstehen
- Entdecken, Fragestellen und Forschen

Sprache und Kommunikation

- sich verständigen
- teilhaben
- Vielfalt ausdrücken
- Spaß am Sprechen und an Sprache entwickeln (Grammatik, Aussprache, Wortschatz)
- Lesen und Schreiben

Soziale Entwicklung

- Gefühle, Absichten verstehen & ausdrücken
- Für sich und andere Verantwortung übernehmen
- Hilfsbereitschaft
- Rücksicht nehmen
- Eigene Interessen erkennen
- Durchsetzungsvermögen
- Konflikte lösen & Kompromisse eingehen
- Freundschaften schließen
- Ideen und Problemlösungen entwickeln
- Frustrationstoleranz
- Einfühlungsvermögen
- Achtsamer Umgang

Emotionen und Motivation

- Gefühle wahrnehmen und zeigen
- Andere akzeptieren & wertschätzen
- Eigene Interessen entdecken
- Ziele Schritt für Schritt erreichen

Kultur, Werte (und Religion)

- kulturelle und weltanschauliche Vielfalt
- positives Selbst- und Weltbild
- Verantwortung für Gemeinschaft und Umwelt übernehmen

Ästhetische Bildung

- Gedanken und Gefühle kreativ ausdrücken
- Freude an Musik, Sprache und gemeinsamen Musizieren
- Kreativität und Ausdruck durch Tanz, Rhythmik und Rollenspiel

Weitere gesetzliche Grundlagen

- Kinderrechte www.bmfsfj.de



- Arbeitszeitgesetz www.bmas.de

- VIII. Sozialgesetzbuch www.bmfsfj.de



- Kinder- und Jugendhilfe-schutzgesetz www.bmfsfj.de



- Vorgaben vom KVJS www.kvjs.de

- Datenschutz §61 -68 SGB VIII

- Kita – Gesetz www.landesrecht-bw.de

- Kita – Verordnung www.landesrecht-bw.de

- Infektionsschutz- und Hygienegesetz www.gesundheitsamt-bw.de

- Mutterschutzgesetz www.bmfsfj.de



- Kinderschutzkonzept der Stadt Schwaigern

Beschwerdemanagement

Auszug aus dem Qualitätshandbuch der Stadt Schwaigern:

Grundlagen:

Wir sehen Beschwerden als Chancen, die Qualität unserer Einrichtung zu verbessern. Mitarbeitende und Träger sind für Beschwerden offen. Uns ist ein direktes, ehrliches und offenes Miteinander sehr wichtig. Wir gehen den Weg der Lösungsfindung gemeinsam.

Anlass von Beschwerden:

Der Eingang von Beschwerden kommt über sehr unterschiedliche Wege und auch zu einem breiten Spektrum an Themen. Bezug sind in der Regel die Leistungen und Aufgaben der Kindertagesstätte. Mit der Beschwerde äußern Eltern und Kooperationspartner/innen ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von der Tageseinrichtung für Kinder erbrachten Leistung resultiert.

Leitlinien:

- Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst zeitnah zu klären. So werden Beschwerden systematisch, zügig und sachorientiert bearbeitet.
- Das Team hat seine Haltung zu Beschwerden und den Umgang mit ihnen miteinander geklärt.
- Im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs, im Rahmen von Elternabenden, durch Fragebögen zur Ermittlung der Zufriedenheit, Sitzungen der Elternvertretungen und in Gesprächen bieten wir Gelegenheiten, Beschwerden zu äußern.
- Eltern und andere Kooperationspartner/-innen sind mit der „Beschwerdekultur“ der Einrichtung vertraut. Eltern werden im Aufnahme- und Entwicklungsgespräch darüber informiert. Sie wird im Umgang miteinander sichtbar. Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die Mitarbeitenden, die Leitung, den Träger sowie die Elternvertreter/innen wenden können.

Beschwerdebearbeitung:

- einheitliches, übersichtliches Verfahren
- Checkliste für Beschwerde

Ziele des Beschwerdemanagements:

- Steigerung der Zufriedenheit mit der Leistung der Kindertagesstätte – Servicequalität
- Entwicklung von Verbesserungsmöglichkeiten
- Klärung von Verantwortlichkeiten
- Klärung von Zuständigkeiten
- Qualitätsentwicklung

Qualitätskriterien

- Die Mitarbeitenden wissen über den Umgang mit Beschwerden Bescheid.
- Der Umgang in der Einrichtung ist achtsam und respektvoll.
- Der Ablauf der Beschwerdebearbeitung ist geregelt.

Die Überprüfung des Beschwerdemanagements findet regelmäßig im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses statt.

Verlaufsschema Beschwerdemanagement:

Der Weg der Beschwerde

Beschwerdeführende wenden sich mit ihren Anliegen persönlich, telefonisch oder schriftlich an ...

...eine Mitarbeitende

- a. Die Beschwerde kann in „Eigenregie“ von der/dem Mitarbeitenden bearbeitet werden. Im Gespräch zwischen Beschwerdeführender/ Beschwerdeführendem und Mitarbeitenden kann eine akzeptable Lösung gefunden werden. Die/der Mitarbeitende informiert die Leitung.
- b. Die Beschwerde kann nicht in „Eigenregie“ von der/dem Mitarbeitenden bearbeitet werden. Die Beschwerde wird entgegengenommen und die/der Beschwerdeführende darüber in Kenntnis gesetzt, dass zeitnah mit der Bearbeitung der Beschwerde gerechnet werden darf. Die Leitung wird informiert, die über die weitere Vorgehensweise entscheidet.

...an die Elternvertreter/-innen

- a. Die Elternvertreterin/ der Elternvertreter sucht das Gespräch mit der Leitung und trägt die Beschwerde vor.
- b. Die Leitung entscheidet über die weitere Vorgehensweise (Gespräch mit den Beschwerdeführenden, Gespräch mit den Mitarbeitenden, Information des Trägers, ...)

...an den Träger

- a. Der Träger nimmt die Beschwerde entgegen und informiert die Leitung. Träger und Leitung stimmen sich über die weitere Vorgehensweise miteinander ab.

Buch- und Aktenführung

Allgemein

Der Träger von Kindertageseinrichtungen sowie die Kindertageseinrichtungen selbst sind zu einer ordentlichen Aktenführung verpflichtet. Diese Verpflichtung ist seit dem 10. Juni 2021 im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz verankert.

Die Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung ist in folgenden Paragraphen geregelt:

- §45 Abs 3 Nr 1 SGB VIII: Prüfung der ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung des Trägers
- §45 Abs 2 SGB VIII: Dokumentationspflichten und Aufbewahrung von Unterlagen

Die Aktenführung, der Ablageplan sowie die Aufbewahrungsfristen sind im QM- Handbuch der Stadt Schwaigern beschrieben.

Die Übergeordnete Behörde (KVJS) ist berechtigt die Ordnungsgemäße Aktenführung zu überprüfen. Die Aktenführung gehört zu den Betriebserlaubnisrelevanten Kriterien.

Folgende Inhalte sind im Aktenplan geregelt:

- Träger, Haushalt, Finanzen
- Personal
- Betriebsorganisation
- Pädagogische Arbeit
- Kinderbezogene Daten
- Personalbezogene Daten

Die Aufbewahrungsfristen sind gesetzlich bzw. durch die Stadt Schwaigern festgelegt. Eine Datenschutzkonforme Vernichtung der Akten muss gewährleistet sein.

Die Aktenführung in digitaler Form ist analog dem Ablageplan in Papierform zu führen.

Die Aktenführung kann sowohl digital als auch in Papierform geführt werden.

Aktenplan der Stadt Schwaigern

„Der Ablageplan orientiert sich an der Handreichung des ev. Landesverbands in Württemberg vom September 2009. Die Aufbewahrungsfristen sind gesetzlich festgelegt.“

Hinweise zur Aufbewahrung der Kindbezogenen Daten:

- Die Unterlagen sind so unter Verschluss zu halten, dass ausschließlich das Kindergartenpersonal darauf Zugriff hat.
- Die Personenbezogenen Daten werden bis zum Ausscheiden des Kindes aus der Einrichtung aufbewahrt. Eine Verlängerung der Aufbewahrung kann dann erforderlich werden, wenn ein Verwaltungsvorgang oder Gerichtsverfahren (gem. §8a SGB VIII) noch nicht abgeschlossen ist.
- Die Weitergabe Personenbezogener Daten an Dritte kann nur in begründeten Fällen und mit Einverständnis der Eltern/ Personensorgeberechtigten erfolgen.
- Persönliche Notizen und Aufzeichnungen des pädagogischen Personals müssen nicht an Eltern/ Personensorgeberechtigte ausgehändigt werden.
- Standardisierte Beobachtungsbögen sind auf Verlangen an die Personensorgeberechtigten auszuhändigen oder mit Ausscheiden des Kindes zu vernichten.

Hinweise zur Aufbewahrung Personalbezogener Daten:

- Nur die Leitung darf Zugriff auf die Daten haben. Ein separater Aufbewahrungsort ist erforderlich.
- Personenbezogene Daten der Beschäftigten/ Praktikanten werden längstens bis zum Ausscheiden der Beschäftigten/ Praktikantin in der Einrichtung aufbewahrt. Die speziellen Vorgaben zur Aufbewahrung von Personalakten sind zu berücksichtigen.

Impressum

Redaktionsleitung:

Helen Föller (Leitung der Einrichtung) & Jannin Hockenberger (stellvertretende
Einrichtungsleitung)

Redaktionelle Mitarbeiter:

Die Mitarbeiter der Kindertagesstätte Rasselbande

Design/Layout:

Helen Föller, Jannin Hockenberger

Textrechte:

Kindertagesstätte Rasselbande

Gemminger Straße 75

74193 Schwaigern

Tel.: 07138 7043

E-Mail: kiga.gemminger@schwaigern.de

Fotorechte:

Grafiken: Jannin Hockenberger

Logo: Stadt Schwaigern

Alle Inhalte der Konzeption sind urheberrechtlich geschützt. Beim Kopieren und
Vervielfältigen muss eine Erlaubnis beim Kindergarten Rasselbande eingeholt werden.

Unsere Konzeption ist nur ein kleiner Einblick in unsere tägliche Arbeit und soll nicht den
persönlichen Austausch ersetzen.

Sie wurde im Februar 2016 erstellt und wird regelmäßig aktualisiert.

Aktualisiert März 2026: Helen Föller, Jannin Hockenberger

Träger:

Stadtverwaltung Schwaigern

Marktstraße 2

74193 Schwaigern

Tel.: 07138 210

E-Mail: INFO@SCHWAIGERN.DE